

Abschied vom reinen Alkoholiker?

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Anzahl der Alkoholiker in unserer Gesellschaft in den nächsten zehn Jahren rapide abnehmen wird, denn der Alkoholkonsum ist in Deutschland immer noch weit verbreitet. So trinkt jeder Deutsche im Alter von über 15 Jahren im Durchschnitt ca. 12 Liter reinen Alkohols im Jahr. Männer konsumieren dabei immer noch mehr Alkohol als Frauen, auch wenn die Frauen hier langsam aufholen. Anzumerken ist ebenfalls, dass die Zahl der behandlungsbedürftigen Alkoholiker/innen in Deutschland innerhalb weniger Jahre auf rund 1,8 Millionen gestiegen ist (die Dunkelziffer nicht mit eingerechnet). Darunter befinden sich immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, wie aus einer Studie des Instituts für Therapieforschung in München hervorgeht. Weitere 1,6 Millionen Erwachsene trinken viel Alkohol, gelten aber nach den offiziellen Klassifikationsstandards der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nicht als alkoholabhängig. Insgesamt 7,4 Millionen Bundesbürger trinken mehr als die von Experten empfohlene Höchstmenge und betreiben damit einen gesundheitsriskanten Konsum. Damit soll gesagt werden, dass immer mehr Menschen ihr seelisches Befinden mit der Droge Alkohol manipulieren.

Zugenommen haben in den letzten Jahren aber auch Formen des Mehrfachmissbrauchs und der Mehrfachabhängigkeit. Besonders auffällig ist die Zunahme des gleichzeitigen Missbrauchs von Alkohol und Medikamenten. Aber auch der parallele Konsum von Alkohol und Cannabis schreitet wie der Missbrauch von Amphetaminen, Speed in der Kombination mit Alkohol unter jungen Leuten voran. Nicht vergessen dürfen wir die stoffungebundenen Suchtformen, bei denen ein nicht unbedeutender Teil der Betroffenen parallel einen exzessiven Alkoholkonsum betreibt. Abschied vom reinen Alkoholiker müssen die Suchtselbsthilfegruppe heute und in naher Zukunft zwar nicht nehmen, aber dennoch sind sie aufgefordert, sich mit neuen Suchtformen zu beschäftigen, wozu eben auch der Mehrfachmissbrauch gehört.

- ✚ *Wie beurteilt Ihr die Entwicklung von Sucht und Abhängigkeit in der heutigen Gesellschaft?*
- ✚ *Gibt es auf gesellschaftliche Ebene noch den klassischen Alkoholiker, z. B. als Spiegel- oder Konflikttrinker, wie wir ihn heute noch in vielen Suchtselbsthilfegruppen finden?*
- ✚ *Oder stellt sich das in unserer Gesellschaft alles vollkommen anders dar als in unseren Gruppen?*
- ✚ *Wie nehmen wir den zunehmenden Mehrfachmissbrauch von legalen und illegalen Drogen wahr?*
- ✚ *Mit welchen Formen des Mehrfachmissbrauchs werden wir bereits in unserer Gruppenarbeit konfrontiert?*
- ✚ *Wie gehen wir damit um, wo doch das Thema „Alkohol“ unsere Arbeit jahrelang dominiert hat?*
- ✚ *Welchen Sinn sehen wir darin, uns mit neuen Suchtformen zu beschäftigen?*
- ✚ *Was hat das Ganze mit dem neuen Gesicht der Selbsthilfe zu tun?*